

sen der Carabicingen) fulcrum zu benennen, hat Dr. Gerstäcker einzuwenden, daß dieser Terminus hier nicht angewandt werden könne, weil er schon vor mehr als 50 Jahren von Kirby für den tastertragenden Basaltheil der Zunge eingeführt sei. Hierauf ist zu bemerken, daß der Terminus so wenig in Kirby's und Spence's Introduction als in dem Hauptwerke von Newport über die Anatomie der Insekten, als in Lacordaire's Introduction irgendwo vorkommt, daß Burmeister in seiner Entomologie Bd. 1. S. 60 aber gerade denselben hornigen Theil der Zunge als os hyoideum oder fulcrum bezeichnet, den ich so genannt haben wollte und denselben von *Procrustes coriaceus* abbildet. Allerdings hat Kirby in seiner Monographie der Bienen einen Theil der Unterlippe fulcrum genannt, aber ganz und gar nicht den von H. Dr. Gerstäcker so bezeichneten, sondern das Kinn (mentum) der übrigen Insekten. ¹⁾ Ein Kritiker, der wieder einmal in solcher Manier aufzutreten die Dreistigkeit hat, sollte wenigstens in seinen Handbüchern Bescheid wissen und es vermeiden, sich derartige Blößen in der Kenntniß von den Elementen der Terminologie zu geben. G. Kraatz.

¹⁾ Bei den Hymenopteren tritt das Kinn, welches bei den Käfern gegen den Körper des dritten Kieferpaares mehr oder weniger überwiegt, sehr zurück, und beschränkt sich auf den Theil, den Kirby und Illiger fulcrum nennen, während die vollständig mit einander verwachsenen Grundtheile des dritten Kieferpaares frei daliegen und den wichtigen Theil der Unterlippe ausmachen, den Kirby als tubus proboscidis, Illiger früher als mentum, später als labium deutete. (Erichson Entomographien S. 6.)

Das erste am Kopfe sitzende Stück der Unterlippe ist das submentum Newp., von Erichson mentum, von Kirby bei den Bienen fulcrum genannt. (Gerstfeldt die Mundtheile der saugenden Insekten S. 7.)

Berichtigungen.

Seite 262 hinter Zeile 5 ist einzuschalten: Im Banate bei Mchadia, von mir gefunden; wie es scheint, nicht häufig.

Die, Seite 119 in der Note erwähnten Abbildungen können erst im nächsten Jahrgang Platz finden.

In der Zeitschriftschau ist auf p. xxxix hinter No. 6. der Titel des auf den letzten 10 Zeilen besprochenen *The Entomologists Weekly Intelligencer* (printed et published by Edw. Newmann), welchen Herr Stainton herausgibt, durch ein Versehen ausgelassen, so daß sich Janson's Worte nicht auf *The Entomologist's Annual for 1859* beziehen, wie es den Anschein haben muß. Dieselben geben Herrn Dr. Herrich-Schaeffer zu der folgenden Gegenäußerung Anlaß, der wir den Platz hier nicht versagen wollen.

Wenn auch diesem Wochenblatte im Allgemeinen ein sehr geringer wissenschaftlicher Werth zugesprochen werden kann, so finden sich unter der Masse für die Wissenschaft werthloser Anzeigen doch einzelne sehr gute Aufsätze und brauchbare Nachrichten über Lebensweise und Vorkommen vieler Arten.

Wenn man die Legion (wirklicher und sogenannter) Entomologen in England betrachtet, welche Herr Stainton in dem besprochenen Annual für 1859 mit Namen und Adresse aufzählt (es sind deren 967), so wird man den Inhalt des *Intelligencers* nicht nur entschuldigen, sondern vielleicht sogar zweckmäßig gewählt nennen müssen; denn es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß der überwiegenden Mehrheit dieses Heeres hauptsächlich daran gelegen ist zu hören, dieses oder jenes Insekt finde sich an dieser oder jener speciell angegebenen Stelle oder sei von diesem oder jenem tauschweise zu erhalten.

Wenn auch die sogenannten Leitartikel, namentlich die poetischen Beigaben, manchmal vielleicht sogar lächerlich erschienen, so ist dies nach meiner Ansicht eine rein häusliche Angelegenheit der Engländer.

Beachten wir daher, daß bei der Kostspieligkeit solcher Unternehmungen, namentlich in England, ein solches ein großes kaufendes Publikum nöthig hat, daß dieses große Publikum der Mehrzahl nach nicht aus wissenschaftlichen Naturforschern, sondern aus Dilettanten und Sammlern besteht, daß also auch diesen eine mundgerechte Kost vorgesetzt werden muß, daß aber durch die mitunterlaufenden guten und wissenschaftlichen Nachrichten auch aus diesem großen Haufen gewiß mancher zu ernstlicherer Betrachtung der Natur geleitet wird.

Ich glaube sogar aussprechen zu dürfen, daß selbst für Deutschland eine ähnliche Wochenschrift der Wissenschaft förderlich sein würde. Daß ihr Inhalt den deutschen Ansichten und Bedürfnissen mehr angepaßt sein müßte und würde, dafür bürgt deutsche Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit.

H.-S.